

# *Amanshausers Welt*

*378 Österreich: Kleine Geschichten über große Locations.*



**Tätergesicht.** Plus weiterhin völlig kratzerloser Täter-Chrysler.

— von Martin Amanshauser —

**A**m Schneechaos-Tag fuhr ich mit dem Chrysler eine Parkplatzrunde, um jemanden abzusetzen. Da überall Minderjährige herumrutschten, die Spiegel beschlagen waren, ein Sturm tobte und der Boden unter dem frischen Schnee vereist war, kam das einer Gewaltleistung gleich. Der zukünftige „Unfallgegner“ stand an der Ausfahrt des Parkplatzes, gegen die Kreiselform, lehnte an seinem Wagen, rundherum Kinder und Skier. Für den restlichen Verkehr blieb eine Öffnung, durch die ich den Chrysler hinausbalancierte.

**Hundertfünfzig Meter** weiter unten parkte ich vor unserer Pension ein. Als ich kurz darauf zum Chrysler zurückkam, tobte dort ein Mann im Schnee. Er rief, er wolle den Besitzer dieses Chryslers wegen Fahrerflucht anzeigen! Allmählich begriff ich, dass es sich um den Fahrer des Wagens von vorhin handelte. Hatte ich ihn beim Rechtsabbiegen an der Seite berührt? Der Kohlhaas wiederholte wütend den Terminus „Fahrerflucht“, unzutreffend, weil ein Flüchtender die Flucht ja nicht beendet, sondern vielmehr fortgesetzt hätte. Angesichts seiner ehrlichen Empörung glaubte ich ihm, entschuldigte mich und willigte ein, einen Unfallbericht zu verfassen. Dann präsentierte nunmehriger Unfall-

gegner besagten „Schaden“: Es handelte sich um eine minimale Lackverfärbung, ein Fall für das Mikroskop. Sie betrug zwei Marienkäferlängen und hatte die Breite eines Molekülstrangs. Ohne Monokel sah man sie gar nicht. Ich wies den Unfallgegner, der mir leid tat, da er eigentlich sympathisch, sein Schmerz tief empfunden und sein cholerasches Wesen wohl naturgegeben war, vorsichtig darauf hin, dass wir über ein Nichts diskutierten. Daraufhin deutete er auf mein W-Kennzeichen. Er sagte in Wien seien Parkkratzer gängig, aber nicht in Niederösterreich. Hier: Schadensfälle. Als ich versuchte, den Fall wegzuwischen, geriet mein Kontrahent in schlimme Rage. Ich solle mich unterstehen, den „Schaden“ durch Wischen zum Verschwinden zu bringen! Auf meine Frage, ob es nicht für beide Seiten ideal wäre, wenn der „Schaden“ verschwände, griff er sich an den Kopf und sah mich traurig an, als wäre ich ein hoffnungsloser Trickdieb und Fälscher. Falls ich ihm den „Schaden“ jetzt wegwischte, würde er sofort die Polizei holen! Ich betrachtete den Unfallgegner und dachte: Ist kein Schaden in Wien, ist keiner in Paris oder Berlin. Und in Shanghai, Addis Abeba oder Phnom Penh würde ein solcher Kratzer womöglich als Aufwertung des Fahrzeugs gelten.

— Ort —

★ **Schneechaos.** Parkplatz beim Schlepplift der Skischule im Skiparadies Salamander, Losenheim, nahe Puchberg am Schneeberg, Niederösterreich, Österreich.